

Extra-Blatt

zum

„Amts- und Anzeigebblatt“ für Eibenstock.

Ausgegeben Sonnabend, 21. September 1895, früh 9 Uhr.

Ueber das gräßliche Eisenbahnunglück, welches sich am Donnerstag Abend vor dem Bahnhof Oederan zugetragen und worüber wir in unserer heutigen Ausgabe bereits berichtet haben, sind uns noch folgende nähere Nachrichten zugegangen:

Oederan, 20. Septbr. Ein entsetzliches Unglück trug sich gestern Abend kurz vor 9 Uhr in unmittelbarer Nähe des hiesigen Bahnhofs hinter dem sogenannten Geyersbusch zu. Es fuhrn dort ein Militärtrazug und ein Güterzug aufeinander. Beide Züge bewegten sich in der Richtung nach dem Bahnhof Oederan. Der Militärtrazug mit ca. 1200 Mannschaften des 133. Regiments 1. und 2. Bat. (Zwickau) besetzt, fuhr mit aller Gewalt unter der Kraftentwicklung dreier Lokomotiven auf den sich nur langsam bewegenden Güterzug. Drei vollbesetzte Wagen des Militärtrazuges wurden hierdurch vollständig zertrümmert und dadurch gegen 60 Mannschaften und Unteroffiziere verletzt, darunter 47 verletzt und 8 getödtet. Der Anblick der Unglücksstätte war herzzerreißend, aus den zertrümmerten Wagen hörte man nur ein einziges großes Wehklagen und den Ruf um Hilfe. Tapfer griffen die in den unversehrten Wagen untergebrachten Kameraden unter Borangeben der Herren Offiziere ein und bald waren auch andere hilfsbereite Hände in Thätigkeit, um aus dem großen Trümmerhaufen die zu retten, welche berufen, unser Vaterland zu schirmen und zu schützen. Ernst und schwer war die Arbeit; unsere wackere Feiw. Feuerwehr war inzwischen an der Unglücksstelle eingetroffen und griff tüchtig in das Rettungswerk ein. Alle Kraft mußte eingesetzt werden, aller Muth um den Unglücklichen die so dringend nöthige Hilfe zu bringen, nur nach und nach gelang es ca. 30 schwer Verwundete und mehrere Todte herauszuschaffen und dabei das sich immer wiederholende Rufen und Stöhnen aus den Trümmern, die stockfinstere Nacht war gespenstig erleuchtet durch große Feuer aus den Brettern der zerstörten Wagen. Reihe an Reihe wurde zu beiden Seiten der Unglücksstätte voll schwer Verwundeter. Mit aufopfernder Thätigkeit trat für die Aermsten sehr rasch Herr Fabrikbesitzer S. Gzech ein, welcher durch ganze Massen von Verbandswatte und sonstige Hülfsleistungen den Unglücklichen die erste Wohlthat erwies. Nach stundenlanger schwerer Arbeit war es endlich gelungen auch den letzten Mann, einen Unteroffizier, aus seiner fürchterlichen Lage zu befreien, ihm waren beide Beine zermalmt, der Tod erlöste den Unglücklichen kurze Zeit darauf. Die schwer Verwundeten und Todten wurden noch des Nachts nach Chemnitz überführt. Wie man heute früh mittheilt, hat die furchtbare Katastrophe 8 Mann und Unteroffiziere das Leben gekostet, schwer verwundet waren gegen 15 Personen und diese alle gehören der 1. Comp. an. Ueber die Ursache des so verhängnißvollen Unglücks sind bis jetzt genaue Nachrichten nicht bekannt. Nachts gegen halb zwölf Uhr traf der Rettungszug mit Aerzten und Arbeitern aus Chemnitz ein. Die unversehrten und leicht verwundeten Mannschaften wurden sammt den Herren Offizieren noch Nachts in der Stadt verquartiert.

Die Namen der Verunglückten sind folgende:

Todt: Gefreiter Reßmann, Soldaten West, Wieje, Schneider, Seyfert III, Dpiß, Jung, Franke (8).

Schwer verwundet: Gefreiter Rindmann, Soldaten Conrad, Martin, Flade, Morgenstern, Kößler, Paul, Uhlig II, Auerbach, Ludwig, Fiedler II, Kreher, Uhlig I (13).

Leicht verwundet: Sergeant Blysch, Sergeant Zahn, Ein-Freiw. Unteroffizier Staus, Unteroffizier Sachsenweger, Unteroffizier Zahn, Lazarethgehülfe Gerlach, Gefreite Hertel, Köppel, Schönherr, Tittel, Tambour Schubert, Hornist Frigische II (ganz leicht), Soldaten Fischer, Fröhlich, Müller II, Gerlach, Quellmalz, Rudolph, May, Aster, Reichenbach, Kandler, Kaufuß II, Grohmann, Zimmermann I, Meuzner, Frigische I, Köhler, Unger, Hoffmann II, Kress, Meier, Auer, Weigelt I (34).

Sämmtliche Verunglückte gehören der 1. Kompagnie des 9. Infanterie-Regiments Nr. 133 (Kompagniechef Herr Hauptmann v. Pillement) an.